

Dr. Bijan Vahedi, M.Sc.

Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V.



Die Endodontie ist weiter auf dem Vormarsch

Pünktlich zur diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztlichen Traumatologie e.V. (DGET) liegt die sechste Ausgabe des Endodontie Jahrbuchs vor. „Erst die Sechste“, könnte man sagen, wenn man sich überlegt, wann wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Materialien und Techniken sowie klinisches Geschick die Endodontie aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt und zu ihrem weiterhin anhaltenden Boom geführt haben. Man kann aber auch sagen, „schon die sechste Auflage“, denn es kommt einem vor, als wäre die erste Edition erst gestern bei der DGET-Jahrestagung präsentiert worden. Wir können uns zusammen freuen, dass der Wunsch des Zahnerhalts in der Bevölkerung weiter stetig an Bedeutung gewinnt. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen ein Zahn „einfach mal rausgemacht und ersetzt wurde“.

Unsere Schmerzpatienten können folgendem Zitat des britischen Schriftstellers und Sozialphilosophen John Rushkin (1819–1900) sicherlich vollkommen zustimmen: „Was nützt einem die Liebe der ganzen Menschheit, wenn man Zahnschmerzen hat.“ Und dennoch wünschen sie sich immer

häufiger, dass ihr eigener Zahn erhalten bleibt und nicht die vermeintlich schnellere, schmerzlindernde Lösung der Extraktion angewandt wird. Das hat meist erstmal nichts mit Geiz zu tun, gemäß dem Motto: „Man gibt nichts von sich her.“ Es liegt eher am Bewusstsein, dass der eigene Zahn etwas Besonderes, etwas Einmaliges ist, das durch nichts wirklich perfekt ersetzt und imitiert werden kann. Die jahrelange, zugegebenermaßen gut gemachte, industriefinanzierte Werbung, dass Implantate wunderbar in allen Fällen funktionieren, wird von vielen Patienten aufgrund schlechter Erfahrungen nicht mehr in Gänze geglaubt.

An der Endodontie ist eine überproportional wachsende Zahl an Kolleginnen und Kollegen interessiert, was sich auch an den mittlerweile über 2.000 Mitgliedern der DGET widerspiegelt. Dies macht sie mittlerweile zu einer der größten zahnärztlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Das große Interesse an der Endodontie wird in den nächsten Jahren aufgrund der Entwicklung in unserem Beruf weiter steigen. Sowohl die steigende Anzahl von Kolleginnen als auch die Veränderung der Praxisstrukturen von

der inhabergeführten Einzelpraxis hin zu Mehrbehandlerpraxen oder Zahnmedizinischen Versorgungszentren tragen ihren Teil bei.

Dem Verlag ist hier zu danken, dass er das große Interesse abermals wahrnimmt und das nächste Endodontie Jahrbuch auf den Weg gebracht hat, um Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, einen aktuellen Marktüberblick zu geben. Wir alle haben den Wunsch, eine stetige Verbesserung unserer Behandlungsergebnisse für unsere Patienten zu erzielen, und möchten dazu auf die dafür sinnvollsten Geräte und Materialien zurückgreifen. Um im Dickicht des Angebotsdschungels den Überblick zu bewahren, bietet Ihnen dieses Jahrbuch beste Voraussetzungen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Spaß und positive Erkenntnisse.

[Infos zum Autor]



Ihr Dr. Bijan Vahedi, M.Sc.